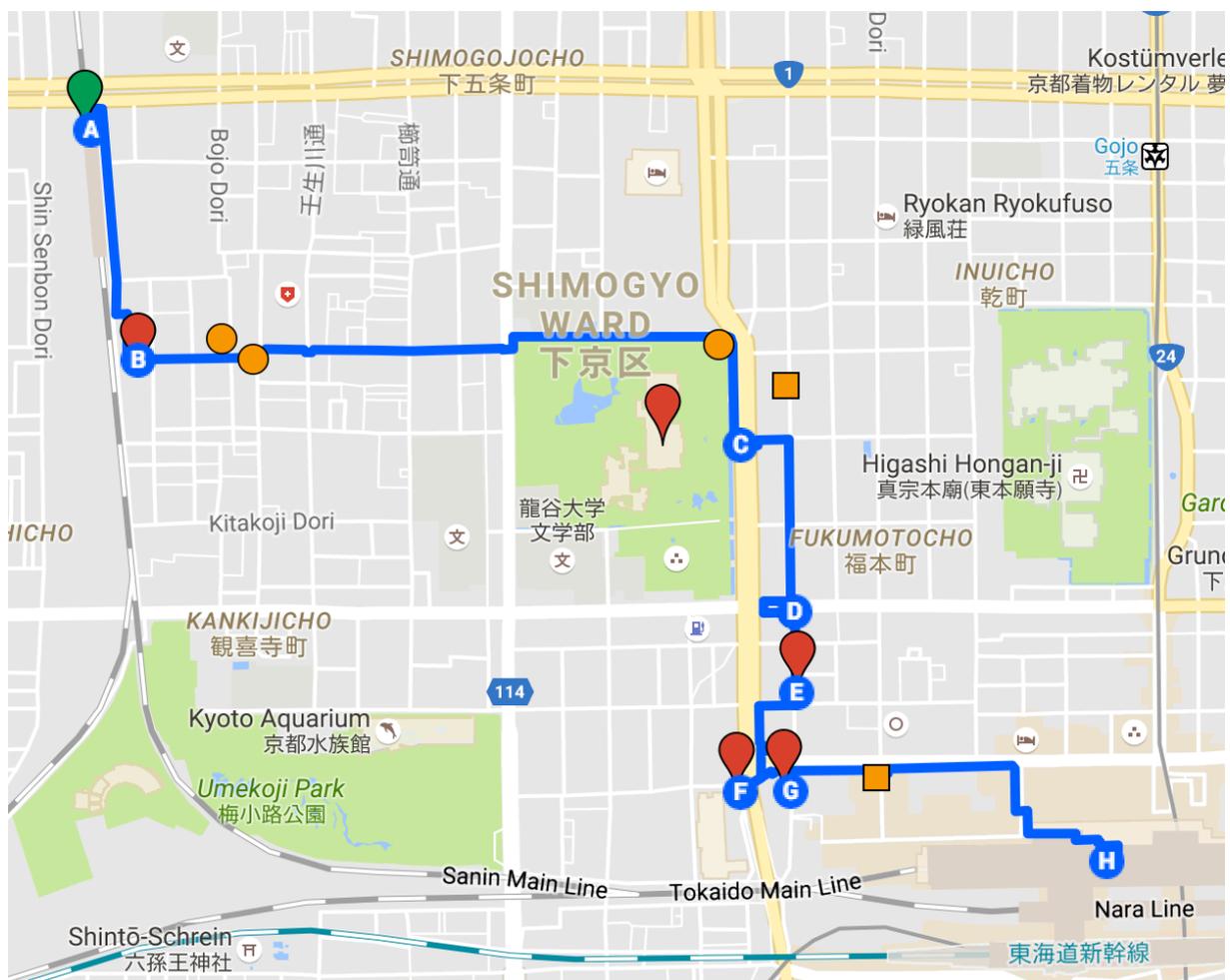


Der Aufbruch nach Edo

Dauer: ca. 2 Stunden
Entfernung: ca. 3 km

Der Spaziergang „Aufbruch nach Edo“ beginnt im ehemaligen Freudenviertel Shimabara, das aufwendig renoviert in einer ruhigen Wohngegend Kyōtos liegt. Anschließend führt unser Weg zum Nishi Hongan-ji in der Nähe des Hauptbahnhofes. Von dort aus ist es nicht weit bis zum dritten Hauptquartier der Shinsengumi. Dort verbrachten sie die letzten Wochen bis sie in Richtung Süden Kyōto verließen.



Erklärung:

Die Stationen der Spaziergänge sind von A-Z durchnummeriert. D.h. „A“ markiert immer den Beginn einer Strecke.

- Rote Markierung: Station eines Spazierganges
- Viereckige Markierung: Gedenkstein / Gedenktafel
- Runde Markierung: Sehenswürdigkeit

Station 1: Sumiya

Um zu unserer ersten Station zu gelangen, ist es am einfachsten, vom Hauptbahnhof aus mit der Sanin Main Line (山陰本線) Richtung Sagano (嵯峨) zu fahren. In etwa vier Minuten erreicht man so die Haltestelle Tambaguchi (丹波口駅). Eine weitere Möglichkeit ist es, an der Haltestelle Kyōto Research Park (京都リサーチパーク前) aus dem Bus auszusteigen. Laut dem japanischen Liniennetzplan halten dort die Linien 32, 43, 75, 80 und 73. Nach dem Aussteigen gehen wir zu der Kreuzung nach der Fußgängerbrücke. Dort biegen wir nach rechts Richtung Süden ab und finden den Tambaguchi Bahnhof.

Wir folgen der Senbon-dōri (千本通), die mit ihren Lieferanteneingängen und Lastwägen einen starken Kontrast zu unserem Ziel bildet. Nach etwa 300 Metern finden wir auf der linken Seite den Shimabara Sumiyoshi-jinja (島原住吉神社). Dieser markiert für uns den Eingang zu dem Shimabara Viertel (島原). Shimabara ist ein ehemaliges Freudenviertel. Neben Sanbongi, das früher am Ufer des Kamogawas auf Höhe des Kaiserpalastes lag, und Gion war es eines der beliebtesten Vergnügungsviertel der Männer der Shinsengumi. Heute gilt es als ältestes noch erhaltenes Vergnügungsviertel Japans.

Wir biegen nach rechts ab und folgen dem Weg bis zur nächsten Kreuzung, bei der wir erneut rechts abbiegen. Unser Ziel ist das hölzerne Gebäude, das sich an der rechten Straßenseite entlang erstreckt.

Sumiya (角屋) – Versammlungsort der Shinsengumi

〒600-8828 京都市下京区西新屋敷揚屋町 32

〒600-8828 Kyōto-shi, Shimogyō-ku, Nishishinyashiki Ageya-chō 32

Website: www.sumiyaho.sakura.ne.jp

Telefon: +81 753510024

15. März – 18. Juli und 15. September – 15. Dezember

10 – 16 Uhr; Montags geschlossen

Die Tatamiräume im 2. Stock können nur um 10:15, 13:15, 14:14 und
Öffnungszeiten: 15:15 Uhr besucht werden und es fallen zusätzliche Kosten an.

Es ist außerdem notwendig sich telefonisch anzumelden bevor das Sumiya besichtigt werden kann.

		Museum	+ Tatamiraum
Eintritt:	Erwachsene:	1.000 Yen	1.800 Yen
	Bis 18 Jahre	800 Yen	1.400 Yen
	Bis 12 Jahre	500 Yen	500 Yen

Das ehemalige Teehaus und das dazugehörige Museum sind gut ausgeschildert und leicht an der Informationstafel der Stadt zu erkennen. Vor dem Eingang des Sumiya steht außerdem ein Gedenkstein, der an einen Vorfall an dem Serizawa Kamo beteiligt war, erinnert.

Serizawa Kamo, einer der beiden Vize-Kommandeure der Shinsengumi, war für sein gewalttätiges Temperament berüchtigt. Sein Verhalten und das seiner Männer bedrohte im Lauf der Zeit, die politische und finanzielle Unterstützung der Truppe und schädigte ihren Ruf erheblich. Ende Juni 1863 reichte ein Beamter des Minakuchi Lehen gegenüber Aizu Beschwerde gegen Serizawa ein. Der Daimyō von Aizu war gleichzeitig der Protektor von Kyōto, Matsudaira Katamori. Die Shinsengumi benötigte seine Unterstützung um ihren Auftrag, die Straßen Kyōtos frei von Loyalisten zu halten, zu erfüllen. Als Serizawa von der Beschwerde hörte, sandte er vier Schwertkämpfer, unter ihnen Nagakura, Harada und Inoue, zur Residenz der Minakuchi in Kyōto. Eingeschüchtert bat der Beamte um Verzeihung und verfasste einen Entschuldigungsbrief an die Shinsengumi. Damit schien sich die Angelegenheit zunächst erledigt zu haben, bis am nächsten Tag ein Freund des Beamten in Mibu auftauchte, der um die Rückgabe des Briefes bat. Sollte der Daimyō der Minakuchi Domäne von dem Brief erfahren, müsste sein Freund Selbstmord begehen. Am nächsten Tag versammelten sich mehr als 100 Männer der Shinsengumi im Bankettraum des Sumiya und es wurde beschlossen, dass der Brief zurückgegeben werden sollte.



Serizawa zog sich mit ein paar seiner Männer in einen kleineren Nebenraum zurück, um dort dem Sake und den Delikatessen des Sumiya zuzusprechen. Junge Frauen wurden gerufen, die mit Gesang und Tanz die Männer unterhielten. Nach kurzer Zeit soll Serizawa bereits betrunken gewesen sein. Als eines der Mädchen nicht schnell genug sein Sake Schälchen

auffüllte, verfiel er in Rage. Mit einem Fächer aus Eisen zerschlug er den Tisch an dem er saß und die wertvollen Ziergegenstände des Zimmers. Die verängstigten Frauen, die verzweifelt versuchten den Raum zu verlassen, schlug er beiseite. Nachdem das Zimmer vollständig zerstört war, riss er das schwere Holzgeländer der Treppe heraus, um damit den Sake Vorrat des Sumiya zu zerstören. An diesem Punkt waren die Besitzer und die Angestellten bereits aus dem Gebäude geflüchtet, ebenso wie viele der Shinsengumi, die sich für das Verhalten ihres Vize-Kommandeurs schämten. Am Ende waren nur noch Hijikata Toshizō, Nagakura Shinpachi und ein alter Mann, der zum Sumiya gehörte, anwesend. Serizawa befahl dem Besitzer auszurichten, dass er unter sieben Tage Hausarrest stehe für sein unangemessenes Verhalten. Der Kommandeur der Shinsengumi Kondō Isami soll, als er von dem Vorfall hörte, nur die Arme verschränkt und laut geseufzt haben.

Dies war nur einer der Vorfälle, die später vermutlich zu Serizawas Ermordung führten. Die rauschende Feier am Abend seines Todes am 30. Oktobers 1863 (18. Tag des 9. Monats Bunkyu 3) fand ebenfalls im Sumiya statt.

Station 2: Nishi Hongan-ji

Wir kehren zu der kleinen Kreuzung zurück und biegen rechts ab. Wir folgen der Straße bis wir ein großes, hölzernes Tor durchqueren. Das Shimabara daimon (島原大門) ist der offizielle Eingang zu dem ehemaligen Freudenviertel.



Wir setzen unseren Weg fort und folgen der Hanayachō-dōri (花屋町通) bis wir auf eine große Straße, die Ōmiya-dōri (大宮通), treffen. Wir überqueren den Zebrastreifen und folgen der Mauer des Nishi Hongan-ji weiter gen Osten. Erst wenn wir die Horikawa-dōri (堀川通)

erreichen und somit die ganze Länge des Tempelgeländes abgelaufen sind, biegen wir nach rechts ab. Vorbei am Glockenturm des Tempels, begeben wir uns zum Eingang des Nishi Hongan-ji.

Nishi Hongan-ji (西本願寺) – Das zweite Hauptquartier

〒600-8501 京都市下京区堀川通花屋町下ル

〒600-8501 Kyōto-shi, Shimogyō-ku, Horikawa-dōri, Hanaya-chō

Website: www.hongwanji.or.jp

Telefon: +81 753715181

Öffnungszeiten: 05:30 – 17:30 Uhr

Der Nishi Hongan-ji, der auch das Zentrum der Jōdo Shinshū Sekte bildet, sympathisierte mit den Loyalisten und versteckte nach der Schlacht an den Verbotenen Toren viele Chōshū Rebellen. Dadurch wurde die Shinsengumi auf den Tempel aufmerksam. Als die Zahl ihrer Mitglieder stieg und ein größeres Hauptquartier benötigt wurde, beschloss man zwei Probleme auf einmal zu lösen. Durch einen Umzug im Frühjahr des Jahres 1865 (Genji 2) in den Nishi Hongan-ji gewann die Truppe an Platz und konnte gleichzeitig die Priester und die Besucher im Auge des Tempels behalten. Die Priester versuchten zunächst den Umzug durch Geldgeschenke und andere Methoden abzuwenden, doch Kondō und sein Vize Hijikata ließen sich nicht von ihrem Plan abbringen. Genutzt wurden vor allem die große Goei-dō Halle und der zweistöckige Wachturm mit seiner Trommel. Dazu wurde ein Badehaus, ein Gefängnis und ein Exekutionsplatz gebaut.



Glockenturm des Nishi Hongan-ji

Die Shinsengumi nutze den Vorplatz des Tempels zunächst auch für ihr Waffentraining. Dabei trainierten sie nicht nur den Umgang mit Schwert und Lanze, sondern auch das Feuern von zwei Kanonen, die sie vom Protektor Kyōtos erhalten hatten. Nachdem sich die Priester und Betenden beim Protektor beschwert hatten, wurde das Üben mit den Kanonen auf dem

Tempelgelände wiedereingestellt. Ein weiterer Grund zur Beschwerde war der Fleischkonsum der Männer. Als Buddhisten waren die Priester Vegetarier und der Verzehr von Fleisch für sie tabu. Die Männer der Shinsengumi nahmen darauf jedoch keine Rücksicht und bereiteten ihr fleischhaltiges Essen auf dem Tempelgelände zu.

Station 3: Aburanokōji Gedenkstein

Nach dem Verlassen des Nishi Hongan-ji überqueren wir die Horikawa-dōri (堀川通) und laufen geradeaus durch das Tor weiter. An der ersten Kreuzung führt uns unser Weg nach rechts in die Aburanokōji-dōri (油小路通), der wir zunächst folgen. Wir passieren eine kleinere und eine größere Kreuzung. Nach zwei weiteren Abzweigungen finden wir auf der linken Seite den Eingang zu dem kleinen Tempel Honkō-ji (本光寺). Am Tor des Tempels, der der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, steht der Gedenkstein für den Aburanokōji-Vorfall.

Gedenkstein des Aburanokōji-Vorfalles (油小路事件) – Die Ermordung von Itō Kashitarō



Itō Kashitarō, ein aus Hitachi stammender *rōnin*, diente als Stabsoffizier in der Shinsengumi. Damit war er der drittmächtigste Mann im Trupp. Seine politischen Ansichten unterschieden sich jedoch von Kondōs und Hijikatas. Als Gegner des Tokugawa Shōgunats pflegte er Beziehungen zu den Feinden der Shinsengumi Chōshū und Satsuma. Im März 1867 (Keiō 3) trat er zusammen mit einigen Anhängern aus der Shinsengumi aus, um die Wache des kaiserlichen Grabmals zu gründen. Unter den Männern, die ihm folgten waren Tōdō Heisuke und Saitō Hajime. Saitō war in Wirklichkeit ein Spion von Kondō und gab nur vor aus der Shinsengumi auszutreten. Im Sommer errichtete die Gruppe ihr Hauptquartier im Subtempel des Kōdai-ji, im Gesshin-in. Sie wurden deshalb auch Kōdai-ji Fraktion genannt.

Saitō war allerdings nicht der einzige Spion. Auch Itō hatte absichtlich zehn Männer in der Shinsengumi zurückgelassen, um diese im Auge zu behalten und gegebenenfalls Unruhe in der

Truppe zu stiften. Die Zehn wollten nicht länger bleiben, als die Mitglieder der Shinsengumi den Titel *hatamoto* vom Shōgun verliehen bekamen. *hatamoto* waren direkte Gefolgsleute des Shōguns und das wollten die zehn Spione auf keinen Fall werden. Um Itō zu den Wachen des kaiserlichen Grabmals zu folgen und aus der Shinsengumi austreten zu können, ersuchten sie eine Audienz im Hauptquartier des Aizu Lehens bei dem Protektor der Stadt. Vier von Itōs Männern wurden vorgelassen, um im Haus zu warten. Dort wurden sie bis spät in die Nacht hin mit Essen und Alkohol versorgt bis Müdigkeit sie überkam.

Um Mitternacht ereilte sie ihr Schicksal. Die Shinsengumi war über die Verräter informiert worden und hatte einige Samurai geschickt, um die vier Wartenden zu ermorden. Die restlichen Sechs wurden gefangen genommen und unehrenhaft aus der Shinsengumi verstoßen. Später leugneten die Shinsengumi Mitglieder, die vier Männer ermordet zu haben. Der offizielle Bericht lautete stattdessen, dass sie wegen ihres Verbrechens Selbstmord begangen hatten. Itō glaubte diesem Bericht kein Wort und begann voller Wut einen Plan zu entwerfen, um Kondō und seine Anhänger zu ermorden. Nagakura berichtete später: „*[Ito] intended to set fire to Shinsengumi [headquarters] . . . and kill [us] as we evacuated [the building].*“ Saitō, der Spion der Shinsengumi, informierte Kondō und Hijikata rechtzeitig von Itōs Plänen.

Der Mord an Itō Kashitarō

Da sich Itō seit einiger Zeit eine größere Summe Geld von Kondō leihen wollte, um angeblich Chōshū auszuspionieren, nutzte der Kommandeur der Shinsengumi diesen Vorwand, um Itō zum Haus seiner Mätresse Miyuki zu locken. Am 13.12.1867 (18. Tag des 11. Monats Keiō 3) folgte Itō der Einladung und verbrachte nichts ahnend einen Nachmittag in Kondōs Gesellschaft. Sein Gastgeber versicherte ihm, dass er das Geld am nächsten Morgen erhalten würde und die beiden aßen und tranken zur Feier reichlich. Um acht Uhr abends verließ Itō das Haus, um sich auf den Weg zum Gesshin-in Tempel zu machen.

An der Kreuzung Shichijō-dōri – Aburanokōji-dōri lauerten ihm seine Mörder auf. Mit dem ersten Hieb schnitten sie ihn vom linken Ohr bis zum Kinn auf. Vergeblich versuchte Itō sich zu retten. Am Ende brach er mit dem Aufschrei „Verräter“ zusammen. Um die anderen Mitglieder der Kōdai-ji Fraktion ebenfalls auslöschen zu können, ließ Kondō den Tod von Itō melden. Währenddessen lagen etwa 35 Männer der Shinsengumi in einem nahegelegenen Restaurant auf der Lauer. Um zwei Uhr morgens erreichen sieben Mitglieder der Kōdai-ji Fraktion am Tatort, um nach der Leiche ihres Anführers zu suchen. Unter ihnen Tōdō Heisuke, der ehemalige Kapitän des achten Korps. Als sie versuchen die Leiche in eine Sänfte zu legen, begann der Angriff. Ein heftiger Kampf brach aus bei dem drei Wächter, unter ihnen Tōdō, starben. Die anderen Vier konnten zum Satsuma Anwesen fliehen. Die Shinsengumi ließ die Leichnamen noch zwei weitere Tage liegen, in der Hoffnung die Geflohenen würden zurückkehren – vergeblich.

Station 4: Drittes Hauptquartier Gedenktafel

Wir biegen nach rechts ab, um zur Horikawa-dōri (堀川通) zurückzukehren und folgen ihr weiter in Richtung Süden. Nach nur wenigen Metern sehen wir eine Fußgängerbrücke, die uns auf das gegenüberliegende Ende der Kreuzung, zu dem grünen Gebäude des Rihga Royal Hotel bringt. Am Fuße der Brücke befindet sich bereits unsere nächste Station.

Gedenktafel für das dritte Hauptquartier der Shinsengumi (新撰組不動堂村石碑) – Luxus auf begrenzte Zeit

〒600-8237 京都市下京区東堀川通り塩小路下ル松明町1番地

〒600-8237 Kyōto-shi, Shimogyō-ku, Higashihorikawa-dōri, Shiokōji-sagaru, Taimatsu-chō 1

Website: www.rihga.co.jp

Telefon: +81 753411121

Mit der Zeit wurden der Kommandeur Kondō und sein Vize Hijikata zunehmend unzufriedener mit ihrer Unterbringung im Nishi Hongan-ji. Als Gefolgsleute des Shōguns wollten sie ein größeres und luxuriöseres Hauptquartier für sich und ihre Männer. Um an das Geld für den Bau eines solchen zu kommen, wurden die Priester des Nishi Hongan-ji unter Druck gesetzt.

Am 15. Juni 1867 (3. Tag des 5. Monats Keiō 3), fünf Tage nach der Ernennung zu *hatamoto*, bezogen sie ihr neues Hauptquartier im Dorf Fudō-dō. Das neue Quartier soll etwa 10.000 m² umfassen haben und neben separaten Räumen für Kondō und Hijikata auch Gästezimmer und Dienstbotenquartiere beherbergt haben. Es gab außerdem eine große Stallanlage und einen Badebereich, in dem 30 Männer gleichzeitig nutzen konnten.



Heute befindet sich an dieser Stelle das Rihga Royal Hotel. Doch an dessen Einfahrt gibt es noch immer eine Gedenktafel, die auf Japanisch und Englisch an das dritte Hauptquartier erinnert. Das in Stein gemeißelte Gedicht daneben, wurde von Kondō persönlich verfasst:

事あらばわれも

Sollte es so sein,

都の村人となりて

werde auch ich ein Bewohner der
Hauptstadt,

やすめん皇御心

so dass das Herz des ehrenwerten Kaisers
Ruhe findet

近藤勇

Kondō Isami

Station 5: Myōō-in

Wir besteigen die Fußgängerbrücke ein weiteres Mal, um die Kreuzung Richtung Osten zu überqueren. Damit befinden wir uns auf der Shiokōji-dōri (塩小路通), die uns zum Bahnhof führt. In der Weite ist bereits der rot-weiße Kyōto Tower zu erkennen. Bevor wir jedoch zum Ende unseres Spaziergangs kommen, biegen wir ein letztes Mal rechts in die Aburanokōji-dōri (油小路通) ab. Auf unserer rechten Seite finden wir einen kleinen Schrein und den – ebenfalls kleinen – Myōō-in Tempel.

Myōō-in (明王院) – Der Aufbruch nach Edo

〒600-8234 京都市下京区油小路塩小路下る南不動堂町 7 番地

〒600-8234 Kyōto-shi, Shimogyō-ku, Aburakōji Shiokōji kudarū, Minami Fudō-dō-chō 7
banchi

Website: <http://fudondoumyououin.web.fc2.com/>

Telefon: +81 753716583

Öffnungszeiten: 09.00 – 17:00 Uhr

Der Tempel befindet sich in einer ruhigen Seitenstraße und ist mit roten Lampions, die das Zeichen der Shinsengumi 誠 – *makoto* – tragen, geschmückt. Offiziell erinnert er ebenfalls an das dritte Hauptquartier der Shinsengumi, doch da es unsere letzte Station ist, markiert er für uns auch den Abzug der Truppe aus Kyōto.



Nach dem Rücktritt von Shōgun Tokugawa Yoshinobu am 08. November 1867 (13. Tag des 10. Monats Keiō 3) verlor auch der Protektor Kyōtos sein Amt. Dieser war bisher der größte Unterstützer der Shinsengumi gewesen. Nach dem Rücktritt des Shōguns sollte die Truppe in Shinyūgekitai Oyatoi (新遊撃隊御雇) – Neue Guerilla Söldnertruppe – umbenannt werden. Dies lehnten die Männer der Shinsengumi ab, da ihr Name ihrer Markenzeichen und untrennbar mit ihrem Ruf Verknüpft war. Stattdessen beschlossen sie Kyōto zu verlassen, um sich den Lehen Aizu und Kuwana, sowie dem Shōgun in Ōsaka anzuschließen. Sie würden nie wieder nach Kyōto zurückkehren.

Um mehr über das weitere Schicksal der Shinsengumi zu erfahren, empfehle ich euch einen Blick unter Literatur & Links. Dort findet ihr Bücher, die auf das weitere Geschehen eingehen.